

Alois Dold

Leitfaden zum Reitplatzbau



Ulmer

Alois Dold

Leitfaden zum Reitplatzbau

44 Fotos
22 Grafiken



Inhalt

1 Anfänge und Entwicklung des Reitsports 7

- Die Entstehung des modernen Reitsports 8
- Neue Freizeitaktivität, neuer Markt 9
- Neue Reitplätze, alte Böden 9
- Neue Ideen für einen besseren Reitboden 10

2 Der moderne Reitplatzbau 12

- Wichtige Voraussetzungen 12
- Lage und Bemessung der Reitfläche 13
- Platzaufbau 14
- Platzentwässerung 15
- Zugangswege und Randeinfassungen 19
- Bepflanzung 20

3 Der Aufbau des Reitplatzbodens 21

- Unterbau 21
- Oberbau 22
- Reiteigenschaften 25
- Nutzungsfrequenz 26
- Gestehungskosten 27

4 Sonderbauweisen im Reitplatzbau 28

- Das Anstausystem „Ebbe und Flut“ 28
- 2-Schichtaufbau mit Gitterelementen 31
- Die Ovalbahn 32
- Western-Reitplätze 32
- Temporäre Reitplätze 32

5 Der Naturrasen 33

- Aufbau des Platzes 33
- Neue Zukunft für den Naturrasen 34

in diesen letzten, noch nicht ausgereiften Bereich der Pferdehaltung.

Erste neue Konzepte

Es gab einzelne Pioniere, die sich mit den gesteigerten Anforderungen an den Reitboden befassten. Diese entwickelten neue Ansätze für den Reitplatzbau und für Tretschichten. Neben den insgesamt gestiegenen Anforderungen an den Reitboden wurden die Bedürfnisse der einzelnen Reitdisziplinen spezieller. Daher unterscheiden sich die Ansichten über einen guten Boden oft stark.

Nach etwa 1980 wurde mit Holzhäckseln und verschiedenen Sanden experimentiert. Der Verfasser produzierte als einer der Ersten ab 1982 Holzhäcksel für Reitplätze und testete sie im eigenen Betrieb. Die „Tüftelei“ ging weiter und in der Praxis zeigte sich erst wirklich, was dauerhaft Bestand haben würde. Ein Vorteil war, dass es bis dahin keine Reglementierungen für den Reitboden gab, wie es im Sportbodenbereich etwa bei Fußball, Tennis, Golf und anderen der Fall ist. Auch die 2014 neu herausgegebenen Empfehlungen der FLL lassen gewisse Spielräume offen und dienen nur der Orientierung. Daher bleibt auch heute noch genügend Raum für Innovationen im Reitplatzbau.

Reitboden ist ein besonderer Sportboden

So wurde der Reitplatzbau in den vergangenen 30 Jahren ständig weiterentwickelt und optimiert. Inzwischen hat es sich auch längst herumgesprochen, dass der Bau von Reitplätzen ein spezielles Thema ist und nicht mit dem Bau von Fußballfeldern oder Tennisplätzen vergleichbar.

Schlechte Beispiele gibt es aber immer noch. Nach dem Motto „haben wir doch immer so gemacht“ besteht nach wie vor viel Skepsis und Unsicherheit gegenüber dem fachgerechten Aufbau und der neuen Art der Tretschichten für den Pferdesport.

2 Der moderne Reitplatzbau

Die moderne Bauweise beruht weitgehend auf den gesammelten Erfahrungen der vergangenen 30 Jahre. Der Bauherr und Betreiber eines Reitplatzes sucht nach einer praxiserprobten Lösung für einen dauerhaft guten Allzweckplatz. Er möchte nicht erst diverse Untersuchungsberichte studieren, deshalb verzichten wir hier auf die Darstellung wissenschaftlicher Testberichte und sprechen dafür aus seiner langjährigen Praxis des Bau von Reitplätzen für die individuellen Anforderungen des heutigen Pferdesports.

Wichtige Voraussetzungen

Im ersten Schritt müssen grundsätzliche Fragen geklärt werden, etwa zum Genehmigungsverfahren, zur Lage des Platzes im Gesamtareal der Anlage und der bauphysikalische Voraussetzungen wie Baugrundqualität, Entwässerung und Flächenmaß. Die geologischen Gegebenheiten und die bautechnisch und nutzungsmäßig günstigste Lage und Größe eines Platzes müssen mit den Anforderungen der Baugenehmigung und des Nachbarrechts abgestimmt werden.

Alle diese Fragen sollten bereits im Vorfeld der Planung eindeutig geklärt sein, denn bedenken Sie: Der Weg durch den Behördendschungel ist meist lang und schwierig. Richten Sie also zunächst eine unverbindliche Bauvoranfrage an Ihre zuständige Gemeindeverwaltung und bauen Sie auf keinen Fall einfach drauf los.

Beim Neubau einer Gesamtanlage gibt es meist schon Planunterlagen für den oder die Plätze. Es liegt ganz bei Ihnen, ob Sie weitere Architektenleistungen für die Planung des Außenvierecks in Anspruch nehmen möchten. Dabei kommt es auf die Wahl eines kompetenten Architekten an, denn leider hinkt deren Wissen über den Bau von Reitplätzen oft etwas hinter der Praxis her.



Lage und Bemessung der Reitfläche

Wenn das neue Außenviereck als Rechteck geplant wird, sollte es wegen der Sonneneinstrahlung für Reiter und Zuschauer in Nord-Süd-Längsrichtung ausgerichtet werden.

Normmaße für Außenplätze entsprechend der Nutzung

- Allround-Reitplätze (auch Western, Reitschule und Freizeitreiten) $20 \times 40 \text{ m} = 800 \text{ m}^2$
- Dressur ab Klasse L $20 \times 60 \text{ m} = 1200 \text{ m}^2$
- Springplätze $50 \times 80 \text{ m} = 4000 \text{ m}^2$
- Fahren $40 \times 100 \text{ m} = 4000 \text{ m}^2$

Bei der Entwicklung neuer Reitböden wurden viele verschiedene Systeme und Bauweisen getestet, bis sich diejenigen herausgestellt hatten, die sich am Ende bewährt haben.

„Bodennahe Bauweise“. Je nach den an der Stelle vorliegenden Bodenverhältnissen kann eine Erweiterung dieser Bauweise in Form einer zusätzlichen Speicherschicht notwendig werden.

Speicherschicht

Das Ziel einer Speicherschicht ist der Rückhalt beziehungsweise die Verzögerung des Abflusses von Oberflächenwasser. Dadurch wird ein zu schnelles Auswaschen der Nährstoffe ins Grundwasser verhindert. Für eine Speicherschicht wird entweder zwischen Tragschicht und Baugrund zusätzlich ein Oberboden eingebaut oder der Baugrund wird durch Einbringen von Sand verbessert. Auf eine gute Verzahnung mit dem Baugrund ist in jedem Fall zu achten.

Dränschicht

Hierbei handelt es sich um eine abgewandelte Form der bodennahen Bauweise, in Form von zwei verschiedenen Schichten, einer Trag- und einer Dränschicht. Dies wird erforderlich, wenn der Grundwasserspiegel der Fläche sehr hoch ist und ein Vollaugen der Tragschicht durch Kapillarkwirkung von unten verhindert werden soll.

Neue Zukunft für den Naturrasen

Dank neuer Systemtechnik könnte in Zukunft wieder verstärkt Naturrasen eingesetzt werden. Bereits bestehende Rasenfelder werden heute überwiegend saniert. Auf jeden Fall ist bei der Behandlung von Naturrasen die Fachkenntnis eines Rasenspezialisten unerlässlich.

Schon seit Längerem wird auf Fußballplätzen das künstliche „Vernähen“ (Armieren) des Rasens mit synthetischen Fasern erfolgreich praktiziert. Versuche haben gezeigt, dass sich diese Methode zugunsten einer verbesserten Scherfestigkeit und schnelleren Regenerierbarkeit auch auf Pferdesportplätze übertragen lässt.

Ließe sich mit der Verbindung Naturrasen/Kunstfasern die



Damit die Rasendecke stabil und dicht wächst, hilft neben dem richtigen Bewässern und Düngen der regelmäßige Schnitt.

Reparaturanfälligkeit eines Platzes reduzieren und seine Regenerierung optimieren, wäre das ein wichtiger Schritt hin zu mehr Natürlichkeit beim Boden und bei Pferdesportereignissen und positiv für den Gesamteindruck. So kann der Naturrasen zumindest für Turnierplätze, etwa für Springen, Polo und Vielseitigkeit wieder an Bedeutung gewinnen.

Rasen-Tipps

Denken Sie daran, ein Rasen lebt, deshalb

- Bewässern – länger und nicht so oft. Die Wurzeln sollen in tiefere, noch feuchte Zonen wachsen. Dadurch werden sie widerstandsfähiger und der Rasen wird scherfester. Vorzugsweise nachts oder abends bewässern.
- Regelmäßiges Mähen ergibt eine dichtere Rasendecke. Aufwuchshöhe im Schnitt circa 10 cm. Nicht zu kurz abmähen, maximal auf 5 cm Höhe.
- Düngen nicht vergessen.

6 Material und Maschinen für den Bau

Für alle verschiedenen Systeme, die sich im Reitplatzbau entwickelt haben, gilt: Je nach Reitsportdisziplin muss das richtige Material ausgewählt und im Schichtaufbau miteinander kombiniert werden. Auch für den Reitplatzbau gibt es immer mehr Kunststoff-Bauelemente und Hilfsstoffe, wie Gitterplatten, Matten, synthetische Stabilisatoren, neue Drainage- und Bewässerungssysteme.

Speziell konstruierte lasergesteuerte Baumaschinen verbessern und erleichtern den Einbau der Schichten des Reitplatzbodens um ein Vielfaches.

Durch all dies geht der Aufbau von Außenplätzen technisch zwar leichter vonstatten, doch durch das verwirrend große Angebot an Spezialbaustoffen ist die Materialauswahl schwieriger geworden. Auch dürfen bautechnische Standards und Grundlagen nicht außer Acht gelassen werden.

Am Anfang eines Aufbaus steht immer die fachgerechte Entwässerung, weil sie später die störungsfreie Nutzung des Reitplatzes garantiert. Die Drainage kann nur so gut sein wie der darüber liegende Gesamtaufbau und dessen Materialbeschaffenheit.



Innovative Baumaschinen

Der Einsatz von lasergesteuerter Baumaschinen wie Kleinraupen und Kompaktlader führte beim Einbau der Schichten zu einem deutlichen Innovationsschub. Mit dem Lasergrader zum Beispiel kann auf genau festgelegtem Niveau gearbeitet werden, vom Planieren des Baugrundes angefangen, bis zum höhengenauren Einbau der Tretschicht. Solchermaßen angelegte Plätze lassen sich später jederzeit auf exakt bestimmtem Niveau nachfüllen oder auf andere Weise nacharbeiten.

Die Kosten der modernen Spezialmaschinen halten einem Preisvergleich mit den Aufwendungen für die herkömmliche Bauweise stand. Bei mangelhafter Ausführung der Arbeiten hat bei regulärer Auftragsvergabe der Bauherr Anspruch auf Schadensersatz.

Die Tragschicht

Die Bezeichnung deutet es an: Bei dieser Schicht geht es um das Tragen der darüber liegenden Schichten. Die Tragschicht selbst liegt auf dem planierten Unterbau und der Drainage und dient als Unterlage für die Trennschicht, die dann wiederum die Tretschicht trägt. Die Regelschichthöhe der Tragschicht beträgt, im verdichteten Zustand, circa 25 cm.

Die Tragschicht wird aus einer flächigen Lage aus gebrochenem Mineralgemisch gebildet, das heißt Schotter in der Körnung von 2–32/45 mm.

- In der Schottermischung wird von sogenannten Null- oder Feinanteilen abgeraten, weil die mangelhafte Wasserdurchlässigkeit dieses Materials zu Problemen führen kann.
- Splittmaterial ist wegen des engen und zu feinen Kornaufbaus (größtes Korn bis 11 mm) als Tragschicht nicht geeignet. Die Verzahnung mit gröberem Material würde fehlen und in der Folge könnte sich die Schicht verschieben.
- Gleichkörniges Kies oder gar Rundkies kommen nicht in Frage, weil sie zur Instabilität der Schicht führen, also ihre Standfestigkeit verringern.